



FRÖBEL
Kompetenz für Kinder

KONZEPTION



KINDERGARTEN MUSIKUS

REYERSBACHSTRASSE 20,
01968 SENFTENBERG



Kontaktinformationen

Adresse:

Reyersbachstraße 20
01968 Senftenberg

Leitung:

Doreen Krabbes

Koordinatorin:

Mandy Fidelak

Telefon:

03573 2357

E-Mail:

musikus-senftenberg@froebel-gruppe.de

Website:

<https://musikus.froebel.info/>

Geschäftsstelle Region Lausitz:

Puschkinstraße 7

01968 Senftenberg

Geschäftsleiter Region Lausitz:

Danilo Schubert

Telefon:

03573 809480

E-Mail:

danilo.schubert@froebel-gruppe.de

Assistenz

lausitz@froebel-gruppe.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Das pädagogische Team	4
Ortsbeschreibung/Lage	5
gesetzliche Grundlagen	6
Tagesablauf	7
Konzept offene Pädagogik	8
Räumlichkeiten	10
pädagogische Schwerpunkte	20
• Bild vom Kind	
• Partizipation	
Bildungsbereiche	24
Nachhaltigkeit	31
Sexualpädagogik	32
Medienpädagogik	33
• ressourcenorientierte Videografie	
Eingewöhnung	36
Übergang Kita - Schule	38
Feste und Feiern	40
Beobachtung und Dokumentation	41
Qualitätssicherung	43
Beschwerdemanagement	44
Kinderschutz	46
Bildungs- & Erziehungspartnerschaft	49
Netzwerkarbeit	50
Schlusswort	51

Vorwort

Der FRÖBEL-Kindergarten Musikus ist ein Ort frühkindlicher Bildung, an dem Kinder ihre individuellen Potenziale entfalten und sich in einer wertschätzenden Gemeinschaft entwickeln können.

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an der FRÖBEL-Rahmenkonzeption sowie den gesetzlichen Grundlagen des Landes Brandenburg.

Im Mittelpunkt stehen die Kinder als aktive Gestalter ihrer Bildungsprozesse. Wir schaffen Rahmenbedingungen, die Selbstständigkeit, Partizipation und individuelle Entwicklung fördern.

Ein besonderes Merkmal unserer Einrichtung ist das musikpädagogische Profil. Musik ist fester Bestandteil des Alltags und unterstützt die sprachliche, kreative und soziale Entwicklung. Beim Singen, Musizieren, Tanzen und Bewegen erleben die Kinder Gemeinschaft, Ausdrucksmöglichkeiten und Freude am Entdecken.

In Verbindung mit unserer offenen Pädagogik entstehen vielfältige Bildungsgelegenheiten, in denen Kinder ihre Interessen verfolgen und gemeinsam lernen können.

Diese Konzeption beschreibt die Grundlagen und Ziele unserer Arbeit. Unser Ziel ist es, den Kindergarten Musikus als einen Ort zu gestalten, an dem Kinder sich wohlfühlen, ihre Fähigkeiten entfalten und zu selbstbewussten, verantwortungsvollen Persönlichkeiten heranwachsen können.

Unser pädagogisches Team



Frau Krabbes
Leiterin



Frau Fidelak
Koordinatorin



Frau Lehmann



Frau Heinrichs



Frau Günther



Frau Hain



Frau Schmidt



Frau Wolf



Frau Lemke



Frau Brunne



Frau Renner



Herr Schuster



Frau Eichhorn



Frau Thieme



Frau Thiele



Frau Tennemann



Herr Prokop



Frau Rietschel



Herr Erlitz



Frau Mieske



Frau Martonvari

Ortsbeschreibung/ Lage

Der Kindergarten Musikus liegt im Zentrum von Senftenberg, inmitten eines ruhigen Wohngebietes. Die Stadt Senftenberg verfügt über eine Bibliothek, Bahnhof, Markt, Rathaus, Tierpark und eine Schwimmhalle, welche von hier aus gut zu erreichen sind. Eine Sporthalle, die wir regelmäßig nutzen können, ist nur wenige Meter vom Kindergarten entfernt. Das Seniorenheim Evita, die Polizei, das Jugendhaus Pegasus und das Fitnessstudio Vital liegen in direkter Nachbarschaft und werden regelmäßig besucht. Den Kindern bieten sich hierdurch die vielseitigsten Möglichkeiten.

Einzugsgebiet

Im Kindergarten werden überwiegend Kinder aus Senftenberg und Umgebung betreut. In der Einrichtung sind Kinder aus verschiedensten Familienstrukturen, sozialen Hintergründen und Kulturen vertreten, wodurch sie die Möglichkeit haben von- und miteinander zu lernen.



gesetzliche Grundlagen

Der eigenständige Auftrag eines Kindergartens zur Erziehung und Bildung ist im § 3 Abs. 1 des Kita-Gesetzes niedergeschrieben. Hier heißt es:
„Kindertagesstätten erfüllen einen eigenständigen, alters- und entwicklungsadäquaten Betreuungs-, Bildungs- und Versorgungsauftrag.“

Die Bildungsarbeit in der Kita unterstützt die natürliche Neugier der Kinder, fordert ihre eigenaktiven Bildungsprozesse heraus, greift die Themen der Kinder auf und erweitert sie. Sie ergänzen und unterstützen die Erziehung in der Familie und ermöglichen den Kindern Erfahrungen über den Familienrahmen hinaus. Der eigenständige Bildungs- und Erziehungsauftrag der Kita schließt ein, die Kinder in geeigneter Form auf die Grundschule vorzubereiten. Die Kindertagesstätten sind berechtigt und verpflichtet, bei den von ihnen betreuten Kindern im letzten Jahr vor der Einschulung den Sprachstand festzustellen und, soweit erforderlich, Sprachförderkurse durchzuführen.“

Die Aufgaben und gesetzlichen Grundlagen, nach denen im Kindergarten gearbeitet wird, sind im SGB VIII festgehalten. Hier heißt es: „dass in Kindergärten und anderen Einrichtungen die Entwicklung eines Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden soll. Betreuung, Bildung und Erziehung stehen im Vordergrund und das pädagogische und organisatorische Leistungsangebot soll sich an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren. Fachkräfte in den Einrichtungen arbeiten mit den Erziehungsberechtigten zum Wohl des Kindes zusammen.“ (vgl. Stascheit, 2004, SGB VIII, S. 9)

Tagesablauf

Wenn der Tag im Kindergarten „Musikus“ beginnt, ermöglichen wir den Kindern ihr Spiel frei zu wählen und dabei alle Räume des Hauses nach ihren Interessen und Bedürfnissen zu nutzen

Unsere Einrichtung ist Wochentags von 06:30 Uhr bis 16:30 Uhr geöffnet.

06:30 Uhr	Öffnung der Kita und ruhiger Empfang der Kinder (nach Absprache auch ab 6:00 Uhr möglich)
07:30 Uhr	Morgenkreis
bis 08:00 Uhr	Gemeinsames Frühstück
Vormittag	Freies Spiel, Spiel im Außengelände, sowie pädagogische Angebote
10:30 Uhr	Gemeinsames Mittagessen mit Begleitung und Gesprächsrunden
11:30 - 13:30 Uhr	Ruhezeit
14:30 - 15:30 Uhr	gleitendes Vesper
Nachmittag	Freies Spiel und gleitende Abholphase
16:30 Uhr	Schließzeit der Kita

Diese Zeiten werden situationsbedingt angepasst.

- wöchentlich gemeinsames Musizieren in der Plaza
- regelmäßige Proben der Tanzgruppe
- einmal wöchentlich Sport in der angrenzenden Sporthalle
- einmal wöchentlich Saunabesuch (Oktober – April)

Konzept offene Pädagogik

WAS BEDEUTET OFFENE PÄDAGOGIK?

Offene Gruppenarbeit basiert auf der Reformpädagogik des französischen Lehrers Celestin Freinet und hat den Anspruch, das Kind in den Mittelpunkt zu stellen, "das Leben des Kindes, seine Bedürfnisse und seine Möglichkeiten" zum Angelpunkt der Praxis zu machen. Die Kinder haben bei uns die Freiheit der Wahl. Sie entscheiden selbst, was sie - im vorgegebenen Rahmen - mit wem tun möchten.

"Offen" bedeutet: Nicht verschlossen sein. Das heißt, alle Räume können funktionsgerecht von den Kindern genutzt werden.

Die Kinder haben im Kindergarten die Möglichkeit, gruppenübergreifend zu spielen, soziale Kontakte aufzubauen, Freundschaften zu pflegen, ihren Bildungsinteressen zu folgen und sich dort aufzuhalten, wo sie sich am wohlsten fühlen. Jedoch gibt es auch immer die Möglichkeit des Rückzugs in den vertrauten Gruppenraum oder zum/ zur Bezugserzieher/-in zu gehen. Denn sich geborgen und sicher zu fühlen, ist die erste Voraussetzung seinen Handlungs- und Bewegungsrahmen zu erweitern. Diese Möglichkeiten des Gruppengefühls erhalten die Kinder zusätzlich jeden Tag durch das gemeinsame Ruhen oder einen individuellen Morgen- bzw. Mittagkreis in der Bezugsgruppe.

REGELN UND GRENZEN IM OFFENEN KINDERGARTEN

So wie es im Kindergarten einen großen Freiraum für die individuelle Gestaltung des Tagesablaufes gibt, muss es auch Regeln und Grenzen geben, an die sich alle Beteiligten verbindlich halten müssen. Sie geben allen einen festen und verlässlichen Rahmen für den Alltag. Dabei ist es uns wichtig, dass es nicht zu viele Regeln gibt, die in ihrer Einhaltung undurchschaubar werden, sondern wir streben möglichst wenige, klare und für die Kinder nachvollziehbare Regeln an.

Die Folgen einer Regelverletzung sind den Kindern bekannt. Darüber hinaus gibt es flexible Absprachen zwischen ihnen und uns. Wenn Regeln überflüssig sind, werden sie durch Absprachen aller Beteiligten verändert. Unser Anliegen, die Regeln einzuhalten, ist die Basis gegenseitiger Achtung und Gleichberechtigung der Bedürfnisse aller Beteiligten.

AUSWÄHLEN VON LERN-UND BILDUNGSANGEBOTEN

Wir werden den Kindern in der heutigen Zeit gerecht, indem wir eine kindgemäße Umgebung schaffen und auf die Würde eines jeden Kindes achten.

Uns liegt daran, den Kindern einen großen Freiraum zu geben, um das selbständige Handeln zu unterstützen. Wir gehen davon aus, dass die Entwicklung des Denkens, der Sprache und der Ich-Findung davon abhängt, wie Kinder sich die Welt spielerisch und selbstbestimmt aneignen können.

Sollten Sie noch Fragen zum Thema offene Pädagogik haben, stellen wir Ihnen in unserem Haus gern die FRÖBEL-Verständigungspapiere dazu zur Verfügung.

Aufgabe von pädagogischen Fachkräften ist es, Lern- und Entwicklungsbegleiter:in des einzelnen Kindes zu sein:

- ihre Themen und Fragen zu entdecken
- eine vorbereitete Umgebung zu gestalten und das Material dazu bereitzustellen
- Lernprozesse zu begleiten und zu unterstützen

Räumlichkeiten

GRUPPENRÄUME WERDEN FUNKTIONSRÄUME

Die Funktionsräume werden von allen Kindern genutzt.

Es gibt nicht mehr in jedem Gruppenraum eine Puppenecke, Bastelecke, Bauteppich usw., sondern eine große Puppenecke, einen großen Bastelbereich, einen großen Baueckenbereich für alle. Vorteil: allen Kindern werden alle Materialien zur Verfügung gestellt.

Die Kinder haben somit mehr Platz zum Spielen. Sie entscheiden allein, was sie an diesem Tag machen möchten. Da jeder Raum seine eigene Funktion hat, haben somit Ihre Kinder größtmögliche Chancen, nach ihren Neigungen und Wünschen zu spielen und ihre Umwelt zu erfahren. Durch die größeren Entfaltungsmöglichkeiten erfahren die Kinder eine Bereicherung ihres Umfelds und werden offener für Neues und Anderes.



PLAZA

Wir nutzen die Plaza als Ort der Begegnung. Hier werden Feste gefeiert, Musik gemacht, Theateraufführungen gestaltet und angesehen. Es ist für alle Kinder ein Platz zum Wohlfühlen, Entspannen und zum Austausch. Des Weiteren ist es ein Treffpunkt am Morgen und am Nachmittag. In der Plaza setzen sich die Kinder mit den unterschiedlichen musikalischen Facetten auseinander, wie Tönen, Rhythmen und Klang und sie lernen die unterschiedlichen Instrumente kennen. So erleben sie die Musik als festen Teil ihrer Erlebniswelt und als Möglichkeit, ihre Gefühle auszudrücken.



KINDERRESTAURANT

Im Kinderrestaurant haben die Kinder die Möglichkeit, Mahlzeiten in ruhiger und entspannter Atmosphäre einzunehmen.

Hier eignen sich die Kinder Esskultur und Tischmanieren an und verstehen Mahlzeiten als Pflege sozialer Beziehungen. Das Kinderrestaurant bietet unter anderem auch einen Raum zum Dialog zwischen Kindern und Erwachsenen.

Zweimal am Tag steht den Kindern ein gesundes Obst- und Gemüsebuffet zur Verfügung, welches in Zusammenarbeit mit den Eltern entsteht. Gern nutzen wir auch die Kinderküche um gemeinsam leckere Gerichte zu zaubern und den Umgang mit Lebensmitteln zu lernen. Ziel dabei ist es, dass Kinder lernen, ihr Hunger- und Sättigungsverhalten selbst richtig einzuschätzen und zu regulieren. Gleitenden Mahlzeiten und Selbstbedienung am Buffet zu der Mittagszeit ermöglichen dies zusätzlich.



BEWEGUNGSRaum

Der Bewegungsraum eignet sich zum freien Gestalten von Bewegungsspielen (Bewegungsbaustellen), dem Aufbau von Bewegungstrecken und spezifischen Bewegungsangeboten (wie z.B. Tanz und Rhythmik). Bewegungserfahrungen zu sammeln und elementare Bewegungsbedürfnisse zu befriedigen ist dabei unser Hauptziel.

Durch das Erforschen und Experimentieren mit Geräten, Materialien und dem eigenen Körper werden vielfältige Erfahrungen gemacht, z. B. Bewegen und Lernen unter Einbeziehung aller Sinne.

Der Bewegungsraum lädt zu fantasievollen Spielhandlungen ein, in denen die Kinder neben Spaß und Bewegungsfreude viel Geschicklichkeit erwerben und selbst bestimmt handeln lernen. Er besteht aus verschiedenen Gerätekombinationen, die den Kindern ermöglichen, Grundbewegungsarten in vielfältiger Weise zu üben, zu variieren und zu kombinieren.

Als zusätzliches Angebot nutzen wir die angrenzende Turnhalle.



BAURAUM

Im Bauraum können die Kinder mit unterschiedlichen Materialien nach ihren Vorstellungen und Ideen konstruieren. Es stehen, unter anderem, geometrische Holzbausteine, große Hohlbausteine und Legosteine verschiedenster Art zur Verfügung. Auch die Sitzgelegenheiten und Verstaelemente können ins tägliche Spiel mit eingebunden werden.

Durch das vielfältige Holzmaterial können zum Beispiel Häuser, Straßen, Eisenbahnrouen und kreative Landschaften entstehen und durch die Zugänglichkeit und freie Auswahlmöglichkeit sind der Kreativität und der Baufreude der Kinder keine Grenzen gesetzt.

Die Kinder lernen hier spielerisch und selbstbestimmt räumliche Relationen und Gewichte leibhaftig kennen. Außerdem stehen viele Spielzeugautos und weitere Themenkisten, die zum Bauen und Spielen einladen, zur Verfügung.



KREATIVRAUM

Im Kreativraum werden die Kinder zu selbstständigem, kreativem und fantasievollem Handeln angeregt. Der Kreativraum mit vielseitigem und ansprechendem Material, welches den Kindern frei zugänglich ist, lässt sie dies realisieren. Durch die Anregung und Begleitung unsere pädagogischen Fachkräfte sowie abwechslungsreicher Materialien und Techniken können die Kinder sich umfassend kreativ ausleben. Nötige Impulse, die ein Kind braucht um selbstständig Ideen umsetzen zu können, werden von uns gegeben.

Mit Hilfe von Bildbeobachtungen, dem Erarbeiten und Herstellen von Kunstprojekten werden Ausdauer und Beobachtungsfähigkeiten des Kindes verbessert. Die Kinder können Künstler nachahmen und selbstständig ihre eigene Kunst entwickeln.



NATURFORSCHER- RAUM

"Kinder sind - ebenso wie Dichter, Musiker und Naturwissenschaftler - eifrige Forscher und Gestalter. Sie besitzen die Kunst des Forschens und sind sehr empfänglich für den Genuss, den das Erstaunen bereitet." (Malaguzzi 1990)

Das Haus Musikus greift den Forscherdrang und die Neugierde der Kinder auf und führt attraktive Lernangebote durch. Wir stehen in der Verantwortung, der kindlichen Lust am Fragen mit Ernsthaftigkeit zu begegnen und diesem Themenbereich im elementaren Bildungsgeschehen angemessenen Raum zu geben. Dabei ist es uns wichtig, die Fragen der Kinder aufzugreifen und diese zu beantworten. Um den Kindern die Möglichkeit zu geben ihrem Forscherdrang nach gehen zu können, stehen im Naturforscherraum unterschiedlichste Materialien wie Lupengläser, verschiedene Mikroskope, Sanduhren, Magnete und vieles mehr zur Verfügung.

Wir haben die Zertifizierung „Haus der kleinen Forscher“ erhalten, welche die naturwissenschaftliche, mathematische und technische Bildung beinhaltet.



ROLLENSPIEL- RAUM

Im Rollenspielraum schlüpfen die Kinder in vielfältige und selbst kreierte Rollen. Hier leben sie Gefühle, Alltagsthemen und Probleme aus und spielen Situationen ihrer Umwelt nach. Sie können ihrer Fantasie dabei freien Lauf lassen. Sie entdecken sich und das Miteinander immer wieder neu. Dies wird unter anderem durch eine Kinderwohnung und mehrere Verkleidungskisten angeregt. Die Kinder können den Raum mit Decken und Kissen so verändern, wie sie es für ihr Rollenspiel benötigen oder sie schaffen sich ihre Rückzugsmöglichkeiten individuell nach Ihren Bedürfnissen.



FLUR

Der große, breite Flur ist ein Ort der Begegnung, der Kommunikation, Information und des Austausches für Kinder und Erwachsene. Man kann Freunde treffen, aufeinander warten, in Kleingruppen spielen, lauschen, beobachten, sich Informationen holen und vieles mehr. Er ist auch ein Ort der Orientierung und es sind verschiedene Spiele an der Wand befestigt, die zum Innehalten und Verweilen einladen.

Zusätzlich befinden sich in vielen Räumen verschiedene Rückzugsmöglichkeiten (z.B. Zelte) um dem Bedürfnis der Kinder nach Ruhe nachzukommen.



GARTEN

Unser Garten ist ein Paradies für Kinder.

Hier können sie klettern oder im Sandkasten spielen,
mit Wasser planschen, wippen, auf Fahrzeugen fahren u. v. m.

Hier ist fast alles möglich – bei jedem Wetter. Der Garten bietet somit einen zusätzlichen Bildungsbereich für die Kinder, um ihr Körperbewusstsein zu schulen und um angestaute Energie sinnvoll ausleben zu können. Seit Frühjahr 2017 ist das Außengelände um eine Kletterlandschaft reicher. Auch ein Bodentrampolin, Rollenspielhäuschen und eine neue Matschanlage laden zum Aufenthalt im Freien ein. Viele Pflanzmöglichkeiten bieten den Kindern die Möglichkeiten sich am gestalterischen Prozess zu beteiligen.

Finanziert wurden viele dieser Spielgeräte von unseren Fördermitgliedschaften, denen unserer herzlicher Dank gilt.



PÄDAGOGISCHE SCHWERPUNKTE

Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand und seiner Interessen seine Bildung von Anfang an aktiv mit.

Wir:

- fördern und begleiten die Kinder in ihrer Entwicklung ganzheitlich
- greifen wenig ein, unterstützen aber so viel wie nötig
- schützen und bewahren und haben Achtung und Respekt
- ermutigen die Kinder ihre Fähigkeiten und Interessen zur Entfaltung zu bringen

Die Kinder:

- erfahren die Welt mit allen Sinnen
- lernen selbstständig zu handeln, wodurch ihr Selbstvertrauen und ihr Selbstbewusstsein gestärkt wird
- handeln eigenverantwortlich und entscheiden selbst, mit wem, wo und womit sie spielen und lernen
- akzeptieren Stärken und Schwächen der Anderen, entwickeln spielerisch gegenseitige Rücksichtnahme, Durchsetzungsvermögen und Hilfsbereitschaft

DAS BILD VOM KIND

Das Bild vom Kind charakterisieren wir durch die individuelle Beobachtung und Berücksichtigung der Bedürfnisse und Interessen der Kinder. Wir ermöglichen den Kindern die individuelle Entfaltung und Selbstverwirklichung durch eigenes Handeln. Um dies realisieren zu können, ist es wichtig, die Herkunft eines jeden Kindes zu akzeptieren und die Möglichkeit zu nutzen, diese Ressource in den Kindergartenalltag einzubinden. So gewährleisten wir, dass jedes Kind sein kann, wie es ist.

Das Kind als Selbstgestalter seiner Entwicklung

Bei uns werden für die Kinder bewusst Entscheidungsspielräume erweitert und ein konsequenter Weg der Freiheit angestrebt. Wir trauen den Kindern selbstständiges Handeln zu. Schließlich können die Kinder in der ganzen Kindertagesstätte spielen, untereinander Kontakt aufnehmen, Freundschaften entwickeln und in den informellen und formellen Gruppen ihre Lust am Reden und Zuhören pflegen. Sie können mitverantwortlich bei vielen Alltagsdingen handeln und so das Zusammenleben mitgestalten.

DAS SPIEL

Das Spiel ist eines der wichtigsten Elemente im Leben des Kindes. Es erlernt und verarbeitet im Spiel, was für seine Entwicklung relevant ist. In seiner Vielfalt bietet das Spiel den Kindern die Möglichkeit, alle lebenswichtigen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, die für ihre Bildung bedeutsam sind. Sie machen Erfahrungen, die ihnen helfen, zu einer eigenständigen Persönlichkeit heranzuwachsen, um selbstständig und verantwortungsbewusst zu werden. Spielen ist Lernen! Es unterstützt die Lernfreude, Lernmotivation und damit die Neugierde – die maßgebende Grundlage für das Lernen. Deshalb ist das Spiel ein Schwerpunkt in der Kindergartenarbeit. Wir geben Anregungen, spielen mit oder schaffen neue Spielsituationen. Ideen und Impulse der Kinder werden aufgenommen und fortgeführt. So nimmt das Freispiel bei uns einen großen Teil des Vormittags ein.

Diese Zeit kann das Kind nach eigenen Ideen und Interessen mitgestalten. Es kann seiner Neugierde und seinen Bedürfnissen freien Lauf lassen. Es wählt sein Spiel, seinen Spielpartner, den Spielort und die Dauer des Spiels selbst. Während des Freispiels sind wir als pädagogische Fachkräfte Spielpartner/-innen, Lernbegleiter/-innen und Beobachter/-innen der Kinder.

Deshalb werden bei uns ganz konsequent die vier Freiheiten der Kinder beachtet:

- die freie Wahl von Spielzeug und Sachen zum Spielen, von Spielthema und Spielinhalt
- die freie Wahl von Spielort und Spielplatz
- die freie Wahl von Spielpartner und Spielgruppe
- die freie Wahl der Spieldauer

PARTIZIPATION

Partizipation heißt wörtlich übersetzt "Beteiligung".

Es wird auch im Sinne von Teilhabe an den Geschehnissen und Prozessen in der Gruppe gebraucht. Dabei ist es wichtig, alle Kinder zu berücksichtigen und zu sichern, dass jedes Kind auf seine individuelle Weise Vorschläge in das Tagesgeschehen einbringen kann. Die Balance zwischen individuellen Entscheidungsspielräumen und der gemeinsamen Problemlösung in der Gruppe hinterlässt bei den Kindern die Erfahrung, ihre individuellen Interessen und Bedürfnisse in der sozialen Gemeinschaft wieder zu finden und selbst etwas bewirken zu können. Grundlage für die Beteiligung und Mitwirkung von den Kindern in der Kita ist die UN-Kinderrechtskonvention von 1989, Artikel 12 „Berücksichtigung des Kindeswillens“. Darin beschrieben wird eines der vorrangigen Ziele frühkindlicher Bildung: Kinder mitbeteiligen, mitwirken und mitgestalten lassen. Vom Krippenalter an begreifen wir dabei alle die uns anvertrauten Kinder als Experten ihrer selbst.

Partizipation im Haus Musikus

Die Formen der Beteiligung verändern sich jedoch mit zunehmendem Alter. Partizipation von Kindern schließt bei uns die Einbeziehung von Eltern ebenso ein, denn sie sind die wichtigsten Partner bei der Beteiligung der Kinder. Nur in einer durch Dialog geprägten Atmosphäre ist es möglich, die Themen der Kinder auf- und wahrzunehmen. Mittels unserer Beobachtungsinstrumente werden die Kinder regelmäßig durch uns beobachtet und ihre Äußerungen reflektiert. Wir, die pädagogischen Fachkräfte besitzen die Kompetenzen, Kindern ihre Entscheidungsspielräume zu erklären, sie bei Ihrer Entscheidungsfindung zu unterstützen und getroffene Entscheidungen umzusetzen.

Eine wichtige und regelmäßige Form der Kinderbeteiligung ist das Kinderparlament. Gedanken und Ratschläge der Kinder werden dabei mit Respekt entgegengenommen.

Regeln werden mit den Kindern besprochen, Projekte, Angebote oder Ausflüge geplant. Auch Wünsche der Kinder bei der Raum- & Umgebungsgestaltung fließen so mit ein.

Bildungsbereiche

Ziel der Umsetzung
der elementaren Bildung
ist es, sicherzustellen, dass alle Kinder
die erforderlichen und ihnen angemessenen Bildungsmöglichkeiten
eröffnet werden. Die Grundsätze bestimmen dafür thematisch gegliederte
Bildungsbereiche, die den vorhandenen Bildungsfähigkeiten von Kindern
entsprechen.

KÖRPER, BEWEGUNG UND GESUNDHEIT

Unser Ziel ist es, das Grundbedürfnis Bewegung des Kindes in unserer täglichen
pädagogischen Arbeit situationsorientiert zu integrieren. Über gezielte
Bewegungsangebote können die Kinder Wahrnehmungs- und Bewegungserfahrungen
erleben. Es ist uns wichtig, den Bewegungsdrang des Kindes explorieren zu lassen.
Hierbei bieten wir dem Kind, eigenständige Bewegungsmöglichkeiten zur Förderung
von fein- und grobmotorischen Kompetenzen an. Die Kinder können sich täglich in
unserem Bewegungsraum ausprobieren, sie besuchen einmal in der Woche die
anliegende Turnhalle und auch der Flur bietet Platz für den natürlichen
Bewegungsdrang der Kinder. Das Außengelände regt durch seine verschiedenen
Spielgeräte die Gesamtentwicklung des Kindes an.

Das Ziel ist: „Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu erlangen “
Wir unterstützen die Kinder dabei, Verantwortung für ihren Körper zu übernehmen. Sie
lernen den Erwerb von Routinetätigkeiten, wie Händewaschen, den Toilettengang und
das Erkunden und Kennenlernen ihres Körpers.

Ein wichtiger Bestandteil der Gesundheitsvorsorge ist das Zähneputzen. Im
Kindergartenbereich bringen unsere pädagogischen Fachkräfte den Kindern die
Zahnhygiene nach der KAI-Methode näher.

Die Kinder können in unserem Haus regelmäßig die Sauna benutzen. Dabei achten wir auf die Bedürfnisse der Kinder nach Nähe und Distanz und stellen Rückzugsmöglichkeiten und Erholungszonen bereit. Des Weiteren haben wir eine Tanzgruppe gegründet. Regelmäßig tanzen die Kinder zu selbstausgewählter Musik und führen die Tänze zu besonderen Anlässen in unserem Kindergarten vor. Dabei tragen sie gerne farbenfrohe Kostüme.

Gemeinsam nehmen wir unsere täglichen Mahlzeiten in dem Kinderrestaurant zu uns. Für uns ist es selbstverständlich, am Morgen ausgewogen zu frühstücken. Wir legen Wert darauf, die Kinder auch beim Tischdecken aktiv zu beteiligen. Beim Mittagessen lassen wir die Kinder weitgehend allein agieren. Unsere Kita bezieht die täglichen Mahlzeiten für die Kinder vom RWS Catering Service. Wir berücksichtigen kulturelle, religiöse, wie auch gesundheitlich bedingte Essgewohnheiten der Kinder.



SPRACHE, KOMMUNIKATION UND SCHRIFTKULTUR

Unser Kindergarten nimmt am Bundessprachprogramm
"Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist" teil.

Deswegen hat dieser Bildungsbereich bei uns hohen Stellenwert.

Unterstützt wird dieser Prozess von unserer Sprachexpertin Sandra Hase. Sie schult die Kolleginnen im Team, z.B. mit Hilfe von Videografie.

Unser Ziel ist es, den Kindern im Alltag spielerisch die Freude am Sprechen zu vermitteln.

In der Krippe bekommt die sprachliche Begleitung einen besonderen Stellenwert. Wir sind uns bewusst, dass gerade die Jüngsten viele Anregungen und sprachliche Begleitung von uns ErzieherInnen brauchen. Wir gestalten unseren Krippenalltag deshalb mit viel Bewegung, Musik, Fingerspielen und Sinneserfahrungen. Sollten wir merken, dass die Kinder mehr Zeit, Raum und Ruhe brauchen, um den Unsicherheiten im Spracherwerb den Rücken zu kehren, nehmen wir uns, in einer kleinen Gruppe noch mehr Zeit für die Kinder, um mit ihnen ganz individuell zu arbeiten.



MUSIK

Der Bildungsbereich Musik ist unserem Haus ein weiterer besonderer Schwerpunkt. Wir bereichern durch Musik die Lebensqualität des Kitaalltages und schaffen den Kindern die Möglichkeit, den vorhandenen Interessen, den Tönen, Klängen und Geräuschen auf den Grund zu gehen. Musik gibt dem Kind eine Methode, Stimmungen aufzugreifen und erfahr- wie erlebbar zu machen, sowie diese zu verarbeiten. Die Kinder suchen sich aus, ob sie Musik selbst erzeugen oder sich im Rhythmus bewegen. In der Plaza in unserem Haus, können die Kinder an ihrer kognitiven, kreativen, ästhetischen, sozialen, emotionalen, wie auch motorischen Entwicklung arbeiten.

Das gemeinsame Musizieren lässt die Kinder das Gefühl von Gemeinschaft kennenlernen, Unsicherheiten und Ängste können dabei abgebaut werden. Im Lernprozess der Kinder steht der Spaß im Vordergrund. Die Kinder können ihrer Fantasie freien Lauf lassen, sich selbst ausprobieren oder auch einfach einmal den Gitarren- sowie Klavierklängen lauschen.

Musikalische Bildung erfolgt:

- durch das gezielte Einsetzen von Liedern, Sing- und Tanzspielen mit oder ohne instrumentale Begleitung
- durch das Kennenlernen verschiedener Instrumente
- Malen nach Musik
- Kennenlernen der körpereigenen Möglichkeiten, Musik zu machen (Klatschen, Singen ect.)
- rhythmische Übungen, Reime, Sprechgesang
- Basteln von Musikinstrumenten u. v. m.

DARSTELLEN UND GESTALTEN

Unser Rollenspielraum lädt mit Kostümen, Spielmaterialien und vielem mehr dazu ein, in andere Welten zu tauchen. Die Kinder erfahren und lernen überall, besonders im Alltag. Wir geben den Kindern Zeit, Raum und Ruhe, Erlebtes zu verarbeiten und neuen Ideen nachzugehen. Dabei setzen wir der Kreativität keine Grenzen.

Der Baurraum lädt alle Kinder zur kreativen und individuellen Gestaltung ein. Jeden Tag können wir Bauwerke der Kindern bewundern.

In unserem Kreativraum unterstützen wir die Kinder, sich in die Welt der Farben, der Malerei und der Kunst einzufühlen. Die Kinder können selbst wählen, mit welchen Materialien sie am Besten ihre Emotionen, ihr Erlebtes und ihr Wissen über die Welt darstellen und gestalten wollen.

Für uns ist es besonders spannend, dass das Ergebnis dabei offen und unvorhersehbar ist. Wir stellen den Kindern Raum, Zeit und Materialien zur Verfügung, damit sie sich in der Gestaltung frei erproben können.



MATHE- MATIK UND NATUR- WISSENSCHAFTEN

Das mathematische Verständnis für Zahlen, Größen, Gewichten und Formen vermitteln wir nicht auf einer mathematisch abstrakten Ebene, sondern im Alltagsgeschehen.

Die Kinder lernen Zahlen, ihr Alter und die Anzahl ihrer Körperteile kennen. Sie erleben es, ein Grundverständnis für Ordnungsstrukturen und deren mathematische Umsetzung zu entwickeln, z.B. beim Tisch decken oder Turmbau. Es werden täglich anwesende Kinder gezählt, es wird über das Datum gesprochen, sie lernen Mengen beim Kuchen backen kennen und erarbeiten dabei mathematische Vorstellungen.

Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen machen die Kinder sowohl im täglichen Kitageschehen, als auch in angeleiteten Experimenten. Sie erfahren beim Erleben der Elemente, der Jahreszeiten und z.B. beim Klettern die Naturgesetze. Die Kinder werden darin unterstützt, sich als Teil der Umwelt zu sehen, Fragen zu stellen und Verantwortung zu übernehmen. Beim Betrachten und Erleben von Natur, Umwelt, Raum und Zeit erlernen die Kinder dann ganz unbewusst Ausdauer, Geduld und Konzentration.



SOZIALES LEBEN

Wir ermöglichen den Kindern individuelle Bildungsprozesse.

Die elementare Voraussetzung dafür sind soziale Beziehungen.

Wir unterstützen die Kinder dabei, sich mit sich selbst, aber auch mit Anderen auseinander zusetzen. Unser Haus steht für Individualität, aber auch für Gemeinsamkeit, es steht für Gleichheit und für Unterschiedlichkeit. Die Kinder erleben in unserem Haus das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Kulturen, mit unterschiedlichen Sitten und Gebräuchen. Diese Erfahrungen bringen den Kindern eine Vielfalt und einen bunten Blick auf die Welt. Wir geben den Kindern mit auf den Weg, dass jeder Mensch in seinem Wesen, in seinem Glauben, in seiner Kultur wie auch in seinen verschiedenen Sprachen eine Bereicherung für das gemeinsame Leben ist. Uns ist es wichtig, dass die Kinder Grenzen und Freiheiten im Kitalltag erleben. Sie lernen, ihre eigene Meinung in einer Gruppe zu vertreten, aber auch die Meinungen ihrer Mitmenschen ernst zu nehmen.

Wir begleiten die Kinder in diesem Prozess mit dem Motto "Der Weg ist das Ziel". Durch unser offenes Haus geben wir den Kindern die Möglichkeit, sich Freunde, aber auch Bezugserzieher/-innen zu suchen. Sie können entscheiden, an welcher Spiel- oder Lerngruppen sie teilnehmen möchten.

Sie bekommen täglich die Gelegenheit, eigenständig ihre Umgebung zu erkunden und nach Fragen und Antworten zu suchen bzw. sie zu finden.

Die Entscheidung, es allein oder mit anderen zu tun, liegt bei den Kindern.

Durch das offene Haus besuchen sich die Kinder oft gegenseitig.



NACHHALTIGKEIT

Nachhaltigkeit ist ein Jahrhunderte alter Begriff, der aus der Forstwirtschaft stammt. Er bezieht sich im Grundgedanken darauf, nur so viel Holz zu schlagen, dass der Wald aus eigener Kraft wieder nachwachsen kann. Das trifft auch heute noch den Kern der Nachhaltigkeit: So zu leben und zu wirtschaften, dass die Ressourcen der Erde die Möglichkeit haben, sich zu erneuern und dass wir sparsam mit den endlichen Ressourcen umgehen, damit auch nachfolgende Generationen die Chance haben, gut leben zu können. Nachhaltige Entwicklung umfasst heute alle Bereiche und wir setzen dies in unserer pädagogischen Arbeit um. In dem wir gemeinsam Frühstück zubereiten, die Kinder in Gartenpflege einbeziehen, Stärken wir Kompetenzen und Werte im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung, orientiert an der Lebenswelt der Kinder und der Themen ihres Alltags. Wo kommt der Müll in unserer Einrichtung her und wo geht er hin, wie trennen wir den Müll oder warum verkauft der Supermarkt Erdbeeren und Tomaten auch im Winter und wo kommen die überhaupt her? Anknüpfungspunkte an Themen der Nachhaltigkeit bietet der pädagogische Alltag viele. Manchmal müssen wir nur unseren Blickwinkel ändern und begeben uns schrittweise gemeinsam auf den Weg Richtung Nachhaltigkeit. Für uns im Kindergarten heißt das, den Kindern Naturerfahrungsmöglichkeiten im Alltag und an Natur- und Erlebnistagen zu ermöglichen, ein regionales, saisonales und möglichst biologisches Ernährungsangebot in Zusammenarbeit mit dem Essenslieferanten bereitzustellen, ein ganzheitliches Verständnis in der Achtung und Pflege der eigenen Gesundheit, z. B. durch regelmäßige Bewegung und Sauna und ein ressourcenschonendes Wirtschaften mit den Energiequellen und den Medien im Haus. Nachhaltig zu leben und zu handeln, heißt aber auch, neben den ökologischen und ökonomischen Aspekten das kulturelle und soziale miteinander zu fördern.

Sexualpädagogik

Sexualerziehung

unter Einbeziehung des Körpers,

der Sprache und aller Sinne ist die beste Förderung von

Lebenskompetenz. Das Wissen um die eigene Körperlichkeit,

Sprachfähigkeit bei sexuellen Themen und die Wahrnehmung vielfältiger

Gefühle trägt zur Stärkung des Selbstbewusstseins bei. So werden die Kinder vor

sexuellen Missbrauch geschützt. Sexualpädagogik macht Kinder stark, sich bei

sexuellen Grenzverletzungen nichts gefallen zu lassen und sich adäquat zur Wehr zu

setzen. Sexualität ist nicht nur Geschlechtsverkehr, hat nicht nur mit Genitalien zu tun,

sondern umfasst körperliche, psychosoziale und emotionale Aspekte.

Sexualität hat eine große Bedeutung für das seelische Gleichgewicht von Kindern,

deswegen gelten bei uns für „Doktorspiele“ klare Regeln. Zum Beispiel: " Es dürfen

keine Gegenstände zweckentfremdet und in Körperöffnungen gesteckt werden."

Folgende Kinderrechte sind relevant zum Schutz vor sexuellen Übergriffen wie auch vor sexuellem Missbrauch:

- Ich habe das Recht auf eine eigene Meinung.
- Ich habe das Recht auf Sicherheit.
- Ich kann mich auf meine Gefühle verlassen.
- Ich habe ein Recht auf meinen Körper.
- Mein Körper gehört mir.
- Ich darf entscheiden welche Berührungen mir angenehm sind.

- Geheimnisse, die mir oder anderen schaden, darf ich weitersagen.
- Ich darf nein sagen.
- Ich darf mir Hilfe holen und darüber sprechen, auch wenn es mir verboten wurde.
- Ich bin nicht schuld, wenn mir Gewalt angetan wird.

Medienpädagogik

Die Welt der Medien

nimmt stetig zu. Ständig gibt es neue Angebote zu computergesteuerten Haushalten, selbstfahrenden Robotern in Haus und Garten und selbst beim Wochenendeinkauf hält man nur eine Karte über ein Gerät. Kinder haben beim Eintritt in den Kindergarten meist schon vielfältige Medien kennen gelernt. Selbst Erwachsene müssen sich kritisch damit auseinandersetzen, ob es sinnvoll ist, sich diesem oder jenem Medium zu bedienen. Diese Entscheidungen sind so unterschiedlich und individuell. Der Eine fegt seine Wohnung, der Zweite saugt sie mit dem Staubsauger und der Dritte hat einen Saugroboter. Keine der Entscheidungen ist falsch. Es gibt unterschiedliche Gegebenheiten, finanzielle Möglichkeiten und innere Haltungen, welche uns differenzieren lassen. Dies müssen Kinder ebenfalls erst erlernen.

Es ist wichtig, dass digitale Erfahrungen die analogen Prozesse nicht ersetzen. Sie können aber eine wertvolle Ergänzung sein. Den Unterschied zwischen Konsum und sinnvoller Nutzung des Mediums können Kinder mit Hilfe kompetenter Erwachsener im Kitaalltag erfahren.

Daraus entstehen unsere pädagogischen Aufträge. Wir begleiten Kinder bei der Nutzung der digitalen Medien als Werkzeuge, um sich weiteres Wissen beschaffen zu können. Wir leiten sie zu einer kritischen Betrachtung der digitalen Medien an und wir unterstützen die Kinder beim Verarbeiten von Erlebten und bieten Orientierungshilfen. Das pädagogische Ziel im Kontext digitale Medien ist klar: Digitale Medien sollen die pädagogische Bildungsarbeit unterstützen. Nicht andersherum. Inszenierungen von Lernmomenten mit sogenannten Lern-Apps oder Spiele-Apps sind deshalb für FRÖBEL und somit für unseren Kindergarten nicht Teil des Themas und ausgeschlossen. Vielmehr geht es um die aktive Auseinandersetzung mit digitalen Medien. So können beispielsweise Tablets als Werkzeuge benutzt werden.

Anfangen bei kleinen, schnellen Recherchen bis hin zu Foto- und Filmarbeiten können die Kinder gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften Fragestellungen und Themen der Kinder bearbeiten und in interaktive sowie intensive Bearbeitung der Themen gehen. In ihrem ersten mit digitalen Medien werden die Kinder stets von der pädagogischen Fachkraft begleitet und angeleitet. In einem ko-konstruktiven Austausch erlernen die Kinder so den Umgang mit den Geräten.

Derzeit bei uns verwendete digitale Medien:

- Tonieboxen & Tonies
- Samsung Galaxy Tablets
- Endoskopkamera
- USB Mikroskop
- Beamer /Taschenbeamer
- Interaktiver Lerntainer
- Interaktiver Lernscreen (Prowise)
- Sprachwände
- Alexa
- Zaubertafeln
- Lichtspiel

- Digitalkameras
- Dokumentenkamera
- Videokamera
- Laptop
- CD Player
- Diverse Bluetooth Lautsprecher
- Magischer Teppich (Insgraf)
- versch. Programmierroboter
- Luca Leseeule
- Tip Toi und andere Sprachstifte

Weite Informationen zu unserem Medienprojekt finden Sie in unserer Medienkonzeption.

Mit unserer Einrichtung haben wir am Forschungs- und Praxisprojekt "Medienerziehung im Dialog von Kita und Familie" von der Stiftung Digitale Chancen in Kooperation mit der Stiftung Ravensburger Verlag teilgenommen. Informationen dazu finden Sie unter <https://medieninderkita.de/>

RESSOURCEN-ORIENTIERTE VIDEOGRAFIE

Neben des "Shadowing" werden bei uns die pädagogischen Fachkräfte videografiert, um ihnen die Möglichkeit zu geben ihr pädagogisches Handeln zu reflektieren und zu verbessern. Die Videografie ist für uns auch ein wichtiges Werkzeug um die Entwicklung der Kinder zu beobachten, zu dokumentieren und zu unterstützen. Bilder und kurze Videos nutzen wir unter anderem um in den kollegialen Austausch zu gehen, Elterngespräche zu gestalten und um gemeinsam mit den Kinder Erlebtes Revue passieren zu lassen.



Eingewöhnung

In einem ersten Elterngespräch mit der Leitung lernen Sie unser Haus und die pädagogischen Fachkräfte kennen. Die Leitung erläutert den Ablauf des Berliner Eingewöhnungsmodells und vereinbart den Beginn der Eingewöhnungszeit.

DAUER DER EINGEWÖHNUNG

In der Eingewöhnung stellen wir eine tragfähige Beziehung zwischen dem Kind und der/dem Bezugserzieher/-in her. Wir machen uns ein Bild über den jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes und passen die Länge der Eingewöhnung nach den Bedürfnissen und dem jeweiligen Alter des Kindes an. Die Eingewöhnung dauert in der Regel 2 Wochen, es gibt jedoch Kinder, die eine längere Eingewöhnungszeit brauchen.

DIE DREITÄGIGE GRUNDPHASE

Sie sollten sich als Bezugsperson des Kindes bewusst sein, dass Sie in der Eingewöhnungszeit eine sehr wichtige Rolle spielen. Sie sind für das Kind der sichere Hafen und auch für uns ein wichtiger Ansprechpartner. In der dreitägigen Grundphase können Sie unser Haus Musikus gemeinsam mit Ihrem Kind für ein bis zwei Stunden besuchen. Diese Zeit wird hauptsächlich von uns mit Spielgelegenheiten für Ihr Kind gefüllt und Sie dürfen beobachten, wie Ihr Kind allmählich Vertrauen zu uns gewinnt. Wir wissen, dass Sie die Experten Ihrer Kinder sind und freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen, um die Bedürfnisse und Gewohnheiten Ihrer Kinder kennenzulernen. Uns ist es nicht nur wichtig, dass sich Ihr Kind bei uns wohlfühlt, sondern auch Sie. Gemeinsam können wir individuelle Entscheidungen treffen. Bald übernimmt die/der Bezugserzieher/-in auch das Wickeln und Nahrung reichen Ihres Kindes. Wir bitten Sie darum mindestens einmal in der Eingewöhnungszeit dies gemeinsam mit der/dem Bezugserzieher/-in zu tun.

Ihr Kind erfährt so, dass diese Situationen auch zum Alltag in unserem Haus gehören.

DER ERSTE TRENNUNGSVERSUCH

Nach der dreitägigen Grundphase probieren wir, ob Sie und Ihr Kind sich für ca. eine halbe Stunde trennen können.

Diese Zeit wird besonders spannend, denn hier entscheidet sich, ob sich Ihr Kind von der/dem Bezugserzieher/-in trösten lässt oder ob es noch Zeit braucht.

Können wir diese Frage mit JA beantworten, ist in den meisten Fällen von einem gelungenen Beziehungsaufbau zwischen Ihrem Kind und der/dem Bezugserzieher/-in auszugehen. In diesem Fall kann der 1. Trennungsversuch von 30 Minuten stattfinden.

Lässt sich Ihr Kind nicht von der/dem Bezugserzieher/-in trösten, sollte der 1. Trennungsversuch nicht länger als 2-3 Minuten dauern. Die Zeit Ihrer Abwesenheit wird nun von Tag zu Tag verlängert. Bevor Sie den Raum verlassen, sollten Sie sich immer bei Ihrem Kind verabschieden. Sehen Sie es als ein Ritual an.

DIE SCHLUSSPHASE

In der Schlussphase sind Sie als Bezugsperson Ihres Kindes in unserem Haus nicht mehr anwesend, jedoch bitten wir Sie jederzeit für Notfälle erreichbar zu sein. Ihr Kind erlebt nun den Alltag gemeinsam mit den anderen Kindern und der/dem Bezugserzieher/-in. Hat Ihr Kind die/die Bezugserzieher/-in als sichere Basis akzeptiert, kann sich nun Ihr Kind seinen Themen und Interessen entsprechend entfalten.

ÜBERGANG KITA - SCHULE

Im letzten Jahr vor Schulbeginn fassen wir unsere Schulkinder regelmäßig zu einer Gruppe zusammen. Den Namen dieser Gruppe bestimmen die Kinder jedes Jahr neu. Gemeinsam mit ihnen planen wir die Inhalte und Aktivitäten sowie Ausflüge und bereiten sie gezielt auf die Schule vor. Bei einem Ausflug werden sie bereits auf dem Weg dorthin gefördert. Zum Beispiel erlernen sie das Verhalten im Straßenverkehr.

Ziel des Projektes „Schulkinder“ ist die Gestaltung eines gleitenden Übergangs von der Kita zur Schule, der die Kinder darin bestärkt bzw. es ihnen ermöglichen soll, diesem neuen Lebensabschnitt mit Freude, Selbstbewusstsein und Neugier zu begegnen. Die Auswertung und unsere Erfahrungen in der pädagogischen Arbeit mit Kindern im Vorschulalter haben gezeigt, welche Freude, Erwartungen und Ängste diese Kinder bezüglich des Schuleintritts haben. Dies hat unser pädagogisches Team zu der Entscheidung ermutigt, die örtlichen Grundschulen und den Hort direkt in die vorschulische Erziehung einzubeziehen. Die Kompetenzen von Kindern, wie Selbstbewusstsein, Selbstständigkeit und Konzentration, im Vorschulalter zu stärken und sie auf die Grundschule vorzubereiten bedeutet für uns nicht, die Kindertageseinrichtung nach strikten „Lehrplänen“ zu verschulen. Ein Wechselspiel aus den Beobachtungen, der pädagogischen Reflexion und möglichen Interventionen, soll die Arbeit prägen.

Aufgrund der hohen Nichtschwimmerzahl bei Kindern wurde das Wasserprojekt im Herbst 2016 erstmalig gestartet und sehr gut angenommen. Die Vorschulkinder besuchen einmal wöchentlich die örtliche Schwimmhalle und bewältigen den Hin- und Rückweg mit dem Bus. In 10 Trainingseinheiten verbringen die Kinder eine Stunde im Wasser. Zunächst werden sie spielerisch an das Wasser herangeführt. So erlernen die Kinder zum Beispiel durch das Spiel "Gefangene Haie" das Tauchen oder auch bei einer abgewandelten Form von "Feuer, Wasser, Sturm" die Angst vor dem Element Wasser zu überwinden. Weitere Ziele sind die Bewegungsförderung im Wasser und die Gewinnung an Wassersicherheit.

Durchgeführt wird es von den zwei pädagogischen Fachkräften der Schulkinder, Robert Prokop und Anja Tennemann sowie Doreen Krabbes. Die Kosten für das Projekt werden von den Eltern der teilnehmenden Kinder getragen. Im Sommer wird das Projekt am Senftenberger See fortgesetzt.



Feste und Feiern

Wir feiern die Feste, wie sie fallen...

Feste und Feiern sind Rituale und Höhepunkt im Leben eines jeden Kindes. Sie gestalten das Alltagsleben lebendiger und fröhlicher. Das Kind erlebt hierbei Freude in der Gemeinschaft! Feste und Feiern können aber auch spontan in unserer Einrichtung aus situativen Anlässen und Projekten entstehen (z. B. Zirkusprojekt → Zirkusfest). Diese werden aufgegriffen und gemeinsam mit den Kindern gestaltet. Regelmäßig feiern wie z.B. Zampern, Fasching, Ostern, Sommerfest, Abschlussfahrt, Sportfest, Lichterfest, Nikolaus, Weihnachten u. v. m.



Beobachtung und Dokumentation

Jedes Kind wird regelmäßig und differenziert beobachtet, welche Stärken und Entwicklungsfragen es auf der Ebene der sozialen Kompetenz zeigt. Die Beobachtungen liefern Ansatzpunkte für unterstützende und fördernde Angebote. Sie werden dokumentiert und für die Zusammenarbeit mit den Eltern genutzt.

Nur auf Grundlage von Beobachtungen können wir die Bedürfnisse, die Persönlichkeiten und die Entwicklungsaufgaben des Kindes verstehen. Anhand von den Beobachtungen erkennen wir das Entwicklungstempo des Kindes und reagieren individuell darauf. Das Kind nimmt in unserer pädagogischen Arbeit das Zentrum ein, denn das Haus Musikus soll ein neues zweites zu Hause werden.

Für eine individuelle Beobachtung des Kindes ist es uns wichtig, dass mehr als zwei Augen auf die Entwicklung schauen. Im Zentrum steht dabei der Beobachtungsbogen, auf dem eine freie Beobachtung des Kindes festgehalten wird. Gemeinsam bekommen wir einen Blick für das Kind und können unsere pädagogische Arbeit gezielt auf die Bedürfnisse des Kindes abstimmen.

Die Entwicklungsschritte und Bildungsprozesse des Kindes werden in einem Portfolio festgehalten. Anhand von Bildern und den Arbeiten der Kinder veranschaulichen wir die Individualität des Kindes. Bildungs- & Lerngeschichten bilden einen weiteren Teil unserer Dokumentationsarbeit.

Wir sehen Beobachtung und Dokumentation als:

- individuelle Wertschätzung, die Möglichkeit Stärken zu stärken, um Schwächen zu schwächen
- die Chance, Bildungsprozesse zu verstehen, den Vorteil, die Ressourcen der Kinder zu entdecken
- die Wichtigkeit Kind orientiert arbeiten zu können, den Prozess individueller Entwicklungsverläufe zu erkennen

Uns ist es wichtig,
Eltern mindestens einmal im Jahr zu einem
Entwicklungsgespräch einzuladen. In der Regel geschieht dies
immer zum Geburtstag des Kindes. Neben den freien Beobachtungen
aus dem Team, nutzen wir Motorik U3/Ü3 von Renate Zimmer, um unter
Beachtung gezielter Fragen den Entwicklungsstand des Kindes zu besprechen.
Gleichzeitig legen wir auch ein besonderes Augenmerk auf die Beobachtung der
Sprachentwicklung des Kindes. Hierbei orientieren wir uns an den „Meilensteinen der
Sprachentwicklung“ und Basik nach Renate Zimmer. Seit 2018 wenden wir auch
Bildungs- und Lerngeschichten nach Margaret Carr an.

In unserer Einrichtung werden aber nicht nur die Kinder beobachtet, sondern auch wir
pädagogischen Fachkräfte. Die ersten Ansätze von „Shadowing“ setzen wir bereits um.
Unter "Shadowing" versteht man die mehrstündige, teilweise auch tageweise Begleitung
einer pädagogischen Fachkraft durch einen Coach in seinem konkreten Praxisalltag,
denn wir haben festgestellt, dass wir als pädagogischen Fachkräfte kaum Feedback
über uns und unsere Arbeit erhalten. Dadurch entgehen uns wertvolle Impulse für die
persönliche und berufliche Weiterentwicklung. Ziel des Shadowing ist es, uns als
pädagogische Fachkräfte in unserem verhaltensrelevanten Umfeld zu erleben, um uns
anschließend ganz konkretes Feedback zu geben. So gewinnen wir neue und äußerst
konkrete Erkenntnisse über unsere Außenwirkung und unsere Verhaltensmuster und
können diese verbessern.

Qualitätssicherung

Grundlage für unsere Arbeit
ist das Brandenburger Kitagesetz.

Zur Qualitätsweiterentwicklung nutzen wir das Leitbild
und die Rahmenkonzeption der FRÖBEL Gruppe.

Wir bilden uns stetig weiter und werden regelmäßig von externen
Guatchtern evaluiert. 2017 und 2023 wurden wir extern von der
Firma Educert GmbH zur Qualitätsfeststellung und einer dauerhaften
Qualitätssicherung in unserer Einrichtung evaluiert. Jährlich wird in unserem Haus eine
Grundreinigung durchgeführt, was ebenfalls zur Sicherung der Qualität beiträgt.
Im Bereich Beobachtung und Dokumentation führen wir ein Kinderportfolio, dies
beinhaltet unter anderem Fotodokumentationen und Lerngeschichten.
Diese Thematik liegt uns als Ziel zur Qualitätsverbesserung sehr am Herzen.

Es wird regelmäßig eine interne Evaluation
durchgeführt, Grundlage hierfür ist der
Nationale Kriterien Katalog von Prof. Dr. W.
Tietze. Die jährlichen

Personalentwicklungsgespräche mit den
ErzieherInnen als Instrument, führen
ebenfalls zur Qualitätsentwicklung.

Regelmäßige Eltern- und
Mitarbeiterbefragungen geben uns Auskunft
über die pädagogische Qualität in unserer
Einrichtung. Des Weiteren bietet der Träger
Begleitung durch Fachberatung. Das
Beschwerde- und Krisenmanagement und
der Kinderschutzbeauftragte/
Kinderschutzordner von der FRÖBEL Gruppe
stehen uns ebenfalls zur Verfügung und
werden regelmäßig genutzt.



Beschwerdemanagement

Mit dem Besuch des Kindes in einer Einrichtung gehen viele Sorgen und Ängste einher. Um Ihnen diese zu nehmen, stehen wir Ihnen jederzeit für Gespräche zur Verfügung. Bei Aufnahme in unserer Einrichtung zeigen wir jedem Kind unsere Sorgenpuppen Rachel und Kli-Kla-Kläuschen. Diese können den Kindern die Kommunikation in der sozialen Gruppe erleichtern, da nicht jedes Kind in der Lage ist, offen über seine emotionalen Belange zu sprechen. Des Weiteren haben wir im Flur einen Kummerbriefkasten eingerichtet, sodass Sie als Eltern die Möglichkeit haben Ihre Sorgen, Kritik oder Anregungen formlos an uns heran zu tragen. Wichtig ist uns hierbei, dass Sie Ihre Bedenken nicht lange mit sich herumtragen, sondern uns zeitnah über Probleme informieren. Nur so können wir gemeinsam die Qualität unserer Einrichtung Aufrecht erhalten und weiterzuentwickeln.

Die Kinder erhalten regelmäßig in Morgen- oder Mittagskreisen die Zeit und den Raum Anregungen oder Beschwerden einzubringen. Hierfür dürfen nutzen sie auch die Sorgenfresser, welche in jeder Gruppe vorhanden sind. Diese kleinen Stoffmonster haben einen Reißverschlussmund, welcher die Sorgen, Probleme und Ängste der Kinder auffrisst. So verschwinden kleinere Sorgen sofort und größere Probleme können individuell von den Fachkräften aufgegriffen und gemeinsam mit den Kindern, Eltern oder anderen Beteiligten bearbeitet werden. In der Kinderkonferenz eröffnen wir den Kindern eine weitere Möglichkeiten des Beschwerdemanagements und unterstützen sie in der Kommunikation vor der sozialen Gruppe, sodass es ihnen leichter fällt offen über emotionale Belange zu sprechen. Des Weiteren gibt es in jedem Raum einen Sorgenfresser. Diese kleinen Stoffmosnterchen mit ihrem Teißverschlussmund wurden von den Kindern ausgesucht und mit einem Namen bedacht. Ängste, Sorgen und Probleme können diesem Begleiter anvertraut und von ihm aufgefressen werden.

Als weiteres Instrument wird in unserem Kindergarten eine Persona Doll® benutzt. Persona Dolls® sind ganz besondere Puppen. Sie stehen für Kinder unterschiedlichster Herkunft und Familienkultur. Sie repräsentieren die Vielfalt in unserer Welt. Sie bekommen ein Geschlecht, eine Hautfarbe, einen Namen, Eltern, Freunde, eine Lebens- und Familiengeschichte und individuelle Besonderheiten. Die Persona Dolls® besuchen die Kinder und kommen an ihrem Beispiel über das eigene Erleben ins Gespräch, sie lernen sich einzufühlen und sich auszudrücken. Mit unserer Persona Doll® „Leo“ lassen sich schwierige Themen wie: Ärger, Konflikte, Trauer sowie Erlebnisse mit Ausgrenzung, Hänseleien und Ungerechtigkeit leichter ansprechen. Die Methode unterstützt die Arbeit im Ansatz der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung.

Generell zeigt sich durch unsere Arbeitsatmosphäre deutlich, dass jederzeit Kritik angebracht werden kann und wir nehmen diese Anregungen ernst.



Persona Doll® Leo Note, Sorgenpuppen
Rachel und Kli-Kla-Kläuschen,
Sorgenfresser

Kinderschutz

Das Wohl und der Schutz

der uns anvertrauten Kinder ist für uns im Träger oberstes Gebot. In allen Krippen, Kindergärten, Horten und Einrichtungen der Jugendhilfe gilt das **FRÖBEL-Kinderschutzkonzept:**

„Kinder schützen – Eltern unterstützen – Erzieherinnen und Erzieher stärken“.

Handlungsleitend für alle FRÖBEL-Fachkräfte ist zudem das Leitbild:

„Kinder haben das Recht frei von Gewalt und mit Achtung ihrer persönlichen Würde aufzuwachsen. Dazu gehört das Recht auf Hilfe, wenn ihre Grenzen nicht respektiert werden“. Um den präventiven Kinderschutz zu stärken und kontinuierlich den Schutzauftrag im Blick zu behalten und zu aktualisieren, engagieren sich im Rahmen des FRÖBEL-Netzwerkes Kinderschutz auf Teamebene Multiplikator*innen für Kinderschutz sowie Inklusion und Diversität, auf Regionaler Ebene Regionale Kinderschutzbeauftragte und auf Trägerebene eine Abteilung für Kinderschutz mit insoweit erfahrenen Fachkräften (InsoFa). Um Hinweise auf Gefährdungen von Kindern fachlich kompetent zu beraten und abzuklären, steht allen Mitarbeitenden unserer Einrichtung ein verlässliches und schnell reagierendes Ereignis- und Krisenmanagement des Trägers zur Verfügung. Die Leitungskräfte sind in der Nutzung und Aktivierung des Ereignismanagements geschult und kennen die Verfahrensweisen bei Anzeichen auf Gefährdungen des Kindeswohls innerhalb der Einrichtung oder im familiären Umfeld. Alle Mitarbeiter*innen unserer Einrichtung gehen sensibel und verantwortungsbewusst mit Beobachtungen um, die darauf hinweisen könnten, dass Kinder im Umfeld der Familie von Gewalt, Diskriminierung, Ausgrenzung, Stigmatisierung und/ oder Vernachlässigung betroffen sein könnten. Der FRÖBEL-Kinderschutzordner steht allen Mitarbeiter*innen zur Verfügung, um z.B. Verfahrensweisen und Abläufe im Kinderschutz nachzulesen, Indikatoren für Kindeswohlgefährdung nachzuschlagen und Dokumentationshilfen zu nutzen. Bei Hinweisen auf Gefährdungen des Kindeswohls im familiären Umfeld begleitet uns die Haltung, dass wir unser Vertrauensverhältnis zu Eltern nutzen, um mit ihnen offen über unsere Beobachtungen zu sprechen. Unser Ziel ist immer, Eltern in die Sicherung des Kindeswohls einzubeziehen und sie transparent über unser Handeln zu informieren.

Ebenso prüfen wir in jedem Einzelfall die Möglichkeit, Kinder angemessen in solchen Prozessen zu beteiligen. Wir handeln nach der Maxime, frühzeitig Gefährdungsmomente wahrzunehmen und alle Äußerungen von Kindern zu möglichen Gewaltvorkommnissen ernst zu nehmen und entsprechend dem Kinderschutzverfahren abzuklären. Wir nehmen das Recht des Kindes auf gewaltfreie Erziehung nach §1631 Abs. 2 SGBVIII ernst und engagieren uns dafür, Kinder bei der Umsetzung ihrer Schutzrechte zu unterstützen.

Eine aufmerksame und sensible pädagogische Begleitung von Kindern bei Körpererkundungen als auch das Aufstellen und Kommunizieren von klaren Regeln hilft Kindern, sich und andere vor Übergriffen zu schützen bzw. eine Grenze zu markieren, wenn sie etwas nicht mehr wollen. Dabei unterstützen wir sie in unserem alltäglichen pädagogischen Tun und orientieren uns an unserem sexualpädagogischen Konzept. Sexuelle Übergriffe sind gewaltförmige Interaktionen, in denen Kinder durch Einsatz von Macht (z.B. aufgrund eines deutlichen Alters- und Entwicklungsunterschiedes oder durch eine Überzahl an übergriffigen Kindern) andere Kinder auf sexualisierte Weise verletzen und damit häufig Drohungen, Geheimnisdruck und verschiedene Formen von Erpressung verbinden. Wir sind uns bewusst und darin geschult, dass diese Situationen eine zeitnahe und eindeutige grenzziehende, aber keine strafende Intervention unter Beteiligung der Eltern erfordern. Hierfür bietet der Träger ein Kinderschutzverfahren an, in dessen Rahmen wir Beratung durch das FRÖBEL-Kinderschutzteam erhalten.

Mithilfe der Beratung wird die Situation fachlich eingeschätzt und Interventionsschritte, die am Wohl der Kinder ausgerichtet sind, geplant. Jeder Hinweis auf Formen der Gewalt gegen Kinder durch Mitarbeitende wird ernst genommen und bearbeitet. Die Leitung ist in der Verantwortung, im Rahmen ihrer Dienst- und Fachaufsicht den Schutz von Kindern sicherzustellen. Meldepflichten nach §47 SGB VIII: Die gesetzlich vorgeschriebene, frühzeitige Meldung von Ereignissen, die das Wohl von Kindern in der Institution beeinträchtigen können, erfolgt in einem Mehr-Augenprinzip und erfolgt in aller Regel durch die zuständige Geschäftsleitung.

Um den Kinderschutz zu gewährleisten, haben wir klare Teamvereinbarungen zu den unterschiedlichen Themen wie Sexualpädagogik, Beschwerdemanagement und Kinderschutz. Diese werden regelmäßig überarbeitet und stehen allen Teammitgliedern zur Verfügung. Desweiteren nutzen wir ein Codewort, um pädagogische Fachkräfte aus herausfordernden Situationen abzulösen um alle Beteiligten zu schützen.



Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Wir begegnen uns als gleichberechtigte Partner in gemeinsamer Verantwortung für jedes Kind. Teilhabe und Mitwirkung an den Bildungs- und Erziehungsprozessen des Kindes sind wichtig. Wir nehmen die Familie als zentralen Bildungsort wahr, denn die Eltern sind die Experten der Kinder und somit Mitgestalter der Bildung. Wir streben eine Erziehungs- und Bildungspartnerschaft an, bei der sich Familie und Kindertageseinrichtung füreinander öffnen, ihre Erziehungs- und Bildungsvorstellungen austauschen und zum Wohl der ihnen anvertrauten Kinder kooperieren. Da wir mit den Stärken der Kinder arbeiten, haben Eltern die Möglichkeit Ihr Wissen, Ihre Kompetenzen oder Ihre Interessen in die Kindertageseinrichtung einzubringen.

Formen der Partnerschaft mit Eltern im Musikus

- Begleitung von Übergängen
- Information und Austausch
- Stärkung der Erziehungs-kompetenz
- Beratung, Vermittlung von Fachdiensten
- Beteiligung, Mitverantwortung und Mitbestimmung
- Hospitation im Kindergarten

Sie haben die Möglichkeit, sich im Elternrat aktiv an der päd. Planung / Organisation von Abläufen / Festen und der Konzeption ect. zu beteiligen. Dieser trifft sich mind. 4 Mal jährlich, zusätzlich nach Bedarf. Die Elternversammlungen nutzen wir zur pädagogischen Planung und gemeinsamen Organisation. Gern genutzt wird auch das Tür- und Angel- Gespräch zu den täglichen Erlebnissen des Kindes zu Hause und in der Kita, das trägt zu einem besseren Verständnis bei und schafft eine gute Vertrauensbasis.

Das Entwicklungsgespräch zum Geburtstag des Kindes ist ein weiterer Anlass zum Austausch über das Kind. Gerne können Eltern uns während des Tages beboachten und hospitieren. Verschiedene Aufenthaltsorte in der Einrichtung bietet die Möglichkeit, die Kinder im Tagesablauf zu beobachten. Außerdem werden Eltern eingeladen, sich an allen laufenden Projekten / Festen aktiv mit einzubringen. Auch über die Mitwirkung von Familienangehörigen bei Vorlesetagen, Ausflügen und pädagogischen Angeboten (z.B. backen) freuen wir uns sehr.

Netzwerkarbeit

Wir arbeiten mit
folgenden Organisationen
zusammen.

- 
- Hort Mittendrin
 - Lion Dance Club
 - Örtliche Grundschulen
 - Jugendzentrum Pegasus
 - Rettungswache
 - Bibliothek Senftenberg
 - Pflegeheim „Evita“
 - Kinder- und Jugendärztlicher Dienst
 - Kinder- und Jugendfarm Hoyerswerda

- 
- zahnärztlicher Dienst
 - Schwimmhalle
 - Vital-Fitnessstudio
 - Feuerwehr / Polizei
 - Stadt Senftenberg
 - Buntes Dach e.V.
 - Krankenhaus Senftenberg
 - Sparkasse Senftenberg

Da wir eine Ausbildungseinrichtung sind, arbeiten wir auch eng mit verschiedenen Fachschulen (DEB Cottbus, HEC Lauchhamer, OSZ Finsterwalde) zusammen.
Auch Einzelfallhelfer/-innen unterstützen unser Team zeitweise.

Schlusswort

Sehr geehrte Leser,

nun haben Sie einen ersten Eindruck über unsere Einrichtung und unser pädagogisches Konzept erhalten, nachdem wir derzeit arbeiten. Die vorliegende Konzeption ist eine Bestandsanalyse und nicht starr. Wir entwickeln uns stets weiter, indem wir unsere gesammelten Erfahrungen auswerten und in neue Ideen einfließen lassen. Wir wollen am Lauf der Zeit bleiben und uns auch an sich verändernde Lebensumstände, Anforderungen und Bedürfnisse der Kinder orientieren und anpassen, um qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit zu leisten. So wie die Kinder befinden auch wir uns dabei auf dem Weg und lernen ein Leben lang. Deshalb wundern Sie sich nicht, wenn Veränderungen auftreten.

Sollten Sie Anregungen dazu haben, so sind wir stets dafür offen und laden Sie ein, diesen Weg gemeinsam mit uns und den Kindern zu gehen.